

## WUNDERBARE FERIEENZEIT FÜR JÄHRLICH ÜBER EINTAUSEND KINDER BALD 20 JAHRE ARCHE-CAMPS UND WAS DARAUS WURDE

Als ich vor bald 20 Jahren mit den ersten Arche-Kindern in ein Feriencamp gefahren bin, da nahm eine überschaubare Anzahl von 40 Kids an diesem einwöchigen Sommerevent teil. Mittlerweile hat sich viel verändert. Jede der 17 Archen in Deutschland führt regelmäßig solche Camps durch. Weit über 1.000 verschiedene Kinder und Jugendliche, die teilweise noch nie verreist waren, konnten mit die Hilfe von Unterstützern und der Arche tolle Ferien erleben. So ungezwungen und ausgeglichen wie dort, erleben wir die meisten von ihnen in ihrem sonstigen Alltag nicht. Doch fern vom Druck der gewohnten Umwelt, von Eintönigkeit und existenziellen Problemen, genießen die Kleinen jeden Augenblick und jedes Abenteuer. „So etwas haben wir noch nie gemacht“, „Das habe ich noch nie erlebt“ oder „Das war das schönste Erlebnis in meinem Leben“, das sind die Kommentare, die wir dann häufig hören.

Schon wenn der Tag im Camp mit dem Wecken und anschließenden Frühstück beginnt, kommen die Fragen nach dem anstehenden Programm oder es werden die Ereignisse des Vortages nochmals kommentiert. Die Kinder erleben die Natur, ihre Stärken, ihre Grenzen und sich selber immer besser kennen. Unsere Freizeitthemen sind immer Kind und niemals Programm orientiert. Wobei natürlich der Spaß an erster Stelle steht. Bei den meisten Kindern gibt es dann ein Fremdwort: Heimweh. Sie genießen es endlich mal uneingeschränkt im Mittelpunkt zu stehen und abends liebevoll ins Bett gebracht zu werden, mit einer Geschichte, einem Gebet oder einfach mit dem Austausch über den Tag. Neben Geländespielen, Olympiaden, Kinderpartys und den unterschiedlich-



ten Programmangeboten, versuchen wir Mitarbeiter mit den Kindern in den ausgedehnten Pausenzeiten zu kommunizieren, natürlich auch während des Spielens. Zuhören ist ein wichtiger Schlüssel, der nicht nur Türen, sondern auch die Herzen der Kinder öffnet. Am Anreisetag gibt es immer wieder Kids die fragen: „Und wo ist der Fernseher?“ Aber bis zum letzten Tag haben sie ihn nicht eine Minute vermisst.

„Bernd, sag mal liebste Du uns eigentlich nur, weil Du Geld dafür bekommst?“, war die Frage eines Mädchens beim Gute Nacht sagen im Sommercamp vor ein paar Jahren. Ich war völlig überrascht und entsetzt. Was hatte ich falsch gemacht? Hatte ich die neunjäh-

rige Maria heute übersehen oder etwas Falsches gesagt? Und wenn ja, war es bestimmt nicht mit Absicht. Die anderen Mädchen schauten mich fragend an. Mir war es fast peinlich, denn mir fiel nicht ein, was ich an diesem Tag ihr gegenüber falsch gemacht haben könnte. „Nein, ich liebe euch nicht weil es mein Beruf ist, sondern weil ich euch von ganzem Herzen liebe!“, war meine Antwort. Und diese war sehr ernst gemeint. „Ja“, sagte Maria, „das merkt man ja auch.“

Warum hat sie das dann erst gefragt? Maria wollte einfach wissen, ob ihr Gefühl richtig war. Sie wurde in ihrem Leben schon oft enttäuscht, und dieses Mal wollte sie auf Nummer sicher gehen. Maria brauchte eine Bestätigung, dass ihre Vermutung richtig ist, und diese bekam sie von mir, obwohl ich zuerst verunsichert war. Unsere Kinder brauchen viel Liebe und Geborgenheit. Kluge Sprüche und leere Versprechungen helfen ihnen nicht ein Stück weiter. Sie beobachten uns sehr genau, testen und werten aus. Hierfür sind die Camps besser als der Alltag in der Arche, weil die Kinder abends nicht nach Hause gehen, sondern durchgängig in einer geschützten Atmosphäre sind. Das soll nicht heißen, dass zu Hause dieser Schutz nicht immer vorhanden ist. Aber, es ist eben anders, manchmal vielleicht sogar freier.

Wenn wir unseren Kindern nur ein Stück der Liebe Gottes weitergeben können, mit der er uns liebt, können wir eine ganze Generation verändern.

In dieser Ausgabe der Arche-News geht es um unsere Ferien camps, oder viel mehr um das, was es mit unseren Kindern macht. Wie sie sich verhalten, verändern und genießen. Für diese Camps brauchen wir viel Unterstützung, damit auch möglichst viele Kinder mitfahren können, die es sehr nötig haben. Wir sind sehr dankbar dafür, dass Sie uns dabei helfen, dass diese Kinder für eine Zeit lang unbeschwert und glückliche Ferien erleben dürfen – was für andere Kinder oft selbstverständlich ist!

Bernd Siggelkow



## WENN ES DRAUSSEN WÄRMER WIRD DIE SCHÖNSTE ZEIT FÜR UNSERE ARCHE-KINDER



Wenn es draußen wärmer wird, die Kinder lieber auf dem Außengelände der Arche spielen, als drinnen zu malen oder Lego zu bauen, und ihre Pullover gleich zu Hause lassen, dann liegt ein Kribbeln in der Luft. Dann ist es bald so weit. Das Sommercamp wird mit großer Spannung herbeigesehnt und die Kinder können es kaum erwarten, die Anmeldung dafür in den Händen zu halten. Das Sommercamp ist eines

von drei Camps im Jahr, die der Kinderbereich der Arche-Hellersdorf durchführt. In den Oster- und Herbstferien machen wir mit den Kindern in einem Freizeitheim Urlaub. Aber im Sommercamp wird gezeltet.

Schon Wochen vorher treffen sich die Mitarbeiter, um ihre Ideen auszutauschen und ein Thema für das Camp festzulegen. Es gibt viel zu tun. Für jedes Camp wird ein Lied geschrieben, das die Kinder noch Monate später vor sich hingsingen und sie dabei an die tolle Zeit zurückdenken lässt, die sie erlebt haben. Geländespiele, Workshops, Bastelangebote oder ein Ausflug in ein Freizeitbad sind nur einige von den Dingen, die vorbereitet werden müssen. Die Zeit ist dafür oft knapp, aber die Vorfreude auf das Camp ist auch bei den Mitarbeitern zu groß, um dabei müde zu werden. Einige Tage vor Beginn werden auf dem Camp-Gelände, neben einigen kleinen Zelten, 13 Mannschaftszelte, drei große Pavillons und eine Bühne aufgebaut. In den nächsten drei Wochen werden hier 350 Kinder aus verschiedenen Archsen eine wunderschöne Zeit voll Action und Spaß erleben. Schon auf der Hinfahrt verändern sich die Kinder. Sie werden zugänglicher und offener, Konflikte und Streitereien nehmen ab und auch der größte Griesgram kann sich ein Lächeln nicht verkneifen. Diese Offenheit birgt die Möglichkeit, dass Leben dieser Kinder zu verändern. Denn Vieles von dem, was sie an Ermutigung, Wertschätzung, Liebe und Unbeschwertheit nun erleben werden, findet den Weg mitten in ihre Herzen.

Wenn die Kinder nach der gemeinsamen Zeit wieder in den Bus steigen, der sie nach Hause fährt, wird das Camp-Gelände stets mit Tränen verabschiedet. So viel Gutes haben die Kinder dort erlebt. Neue Freundschaften wurden geknüpft, Herausforderungen gemeistert und das Gehörte und Erlebte aufgesogen. Auf der Rückfahrt verändern sich die Kinder erneut. Konflikte nehmen wieder zu und die Offenheit scheint dahin – und doch merken wir, wie die Kinder das Jahr über von dieser Zeit zehren werden. Wie das, was in ihren Herzen gesät wurde, in ihnen weiter arbeitet und sich Stück für Stück entwickelt.

Ein tolles Beispiel hierfür ist der 17jährige John. Schon viele Arche-Camps hatte er als Kind miterlebt. Inzwischen ist er selbst in einer Kirchengemeinde in der Kinder- und Jugendarbeit tätig und fährt als Mitarbeiter mit in ein Camp. Er möchte das, was er erlebt hat und was ihm selber so viel gebracht hat, an andere Kinder weitergeben. Dies ist eine von vielen Erfolgsgeschichten, die aus unserer Arbeit hervorgehen – und es werden weitere hinzukommen, da sind wir uns ganz sicher.

Die Camp-Zeit ist allerdings nicht nur eine gute Zeit für die Kinder. Auch die Eltern profitieren davon. Schwierige Familienverhältnisse und Spannungen haben dann mal Pause, eine gewisse Ruhe kehrt ein. Und wenn die Kinder nach dem Camp wieder aus dem Bus steigen, werden viele von ihren Eltern herzlich in Empfang genommen. Dieses Gefühl „ich habe dich vermisst“ tut Kindern und Eltern sehr gut. Dass die Arche diese Freizeiten anbieten kann, ist ein riesiges Geschenk für alle Beteiligten und eines von vielen wertvollen Angeboten, deren Wirkung weite Kreise ziehen.

Andy Sic

## THEMENVIELFALT IN DEN ARCHE-CAMPS HIGHLIGHTS, DIE UNSERE KINDER NIE VERGESSEN WERDEN

Jedes Jahr veranstalten die Archen ganz unterschiedliche Camps für Kinder und Jugendliche, im Alter von 5 bis 18 Jahren, mit Highlights, die sie lange nicht vergessen werden. Damit das auch so bleibt, stellen wir viele unserer Camps unter ein Motto. Dies ist auch bei den Kindercamps stets der Fall, so dass sich das Motto dann wie ein roter Faden durch die Camp-Woche zieht. Mottos der Camps waren bisher z.B. „Zirkus“, „Chiemsee Power“, „Ein Schlauchboot voller Träume“ oder das „Jo, wir schaffen das! – Camp“. In diesem Sommer geht es um Ritter und Burgfräulein. Alles ist dann auf dieses Motto abgestimmt, wie die Dekoration der Räume und Zelte, Verkleidungen, Spiele, Theaterstücke, der ‚Bunte Abend‘ oder manchmal auch die Mahlzeiten. Beim Zirkuscamp z.B. konnten sich die Kinder in verschiedene Gruppen einteilen, um etwas für den letzten Abend, die große Zirkusnacht, vorzubereiten. Da gab es Jongleure, Clowns, Tänzer oder auch eine Gruppe mit „Tieren“ und dem dazu gehörenden Dompteur. Die Zirkusnacht wurde ein voller Erfolg. Alle Nachbarn vom Zeltplatz wurden eingeladen und waren begeistert von den Darbietungen der kleinen Künstler. Inhaltlich ging es im Camp um die unterschiedlichen Begabungen jedes Menschen, dass jeder etwas kann und in sein Team mit einbringen darf. Jeden Tag gibt es zu dem jeweiligen Motto eines Camps eine kurze Einheit. Außerdem bekommt jedes Kind sein eigenes „Camp-Heft“, in dem die wichtigsten Inhalte noch einmal zum Nach-

lesen stehen. Dazu gibt es täglich ein Quiz sowie Zeit und Raum, damit die Kinder ihre Erinnerungen in ihr Heft schreiben oder malen können.

Für die Jugendlichen geht es zumeist in ein Actioncamp. Dann fährt z.B. die Münchner Arche immer in Richtung Berge. Bei Aktionen wie Klettern, Rafting, Hochseilgarten, Mountainbike-Touren oder Nachtwanderungen kommen sie oft an den Punkt, an dem sie sagen „nein, das schaffe ich niemals“ oder „nein, so was traue ich mich nicht“. Wenn sie sich dann doch überwunden haben und merken, wie viel in ihnen steckt, kann man den gesamten, restlichen Tag ein breites Grinsen in ihren Gesichtern sehen. Sie werden in den Camps herausgefordert, ermutigt und gelobt – und sie lernen so, über ihre gedachten Grenzen zu gehen.

Des Weiteren gibt es jeweils auch ein Jungen- und ein Mädchen-camp. Jedes Jahr fährt eine kleine Gruppe in die Südtiroler Bergwelt. Diesmal konnten die Jungen lernen, wie man sich aus Holz Werkzeuge schnitzt, um den Schnee zu bearbeiten und sich ein Iglu zu bauen. Das Mädchen-camp stand dagegen unter dem Motto „Auf der Suche nach...“. Dabei ging es um das Thema Identität und persönliche Werte: Was macht mich aus, wer will ich sein? Selbstverständlich gab es auch hier viel Spaß und Action. Wenn es schon thematisch um's Suchen geht, wird natürlich auch Verstecken gespielt. Spielerisch erfahren die Mädchen dann, wie es sich anfühlt, etwas zu suchen



und dran zu bleiben, selbst wenn man schon länger sucht. Oder wie es ist, wenn man gefunden werden möchte. So gehen Action und thematische Inhalte oft ineinander über und vermitteln den Kindern, was Gemeinschaft und Individualität bedeuten.

Ein toller Erfolg werden zudem sicher auch die Lerncamps, die von mehreren Arche-Standorten geplant sind. Bei diesen Camps werden Jugendliche speziell auf ihren Qualifizierten Hauptschulabschluss vorbereitet.

Andje Breda

# DIE ARCHE-CAMPS ALS SCHULE DES LEBENS

## GEMEINSCHAFT, VERTRAUEN UND EHRlichkeit KANN MAN LERNEN

### Gemeinschaft:

Viele Kinder, die regelmäßig die Arche besuchen, verbringen ihre Ferien in unseren Camps. Häufig kommen sie aus Familien, in denen „Qualitätszeit“, also die gemeinsame Zeit als Familie, nur selten stattfindet. In unseren Camps erleben die Kinder Gemeinschaft mit anderen Kindern und mit verlässlichen Erwachsenen, die sie von morgens bis abends begleiten. Wir erleben die Kinder dort in ganz anderer Art und Weise. Viele sind nach den ersten zwei Tagen entspannter, Verhaltensauffälligkeiten klingen ab und sie zeigen, dass sie sich in einer Umgebung der Annahme und positiven Zuwendung wohl fühlen. Dazu kommt die Natur, die ebenfalls beruhigend auf die Kinder wirkt.

Jedes Kind gehört zu einer Gruppe, mit der es sich durch die Angebote des Camps bewegt. Dabei lernen die Kinder, was es bedeutet, in einem Team zu spielen, sich vertrauensvoll über thematische Aspekte auszutauschen und auch mit Konfliktsituationen umzugehen. Den erwachsenen Mitarbeitern gegenüber öffnen sich viele Kinder während der gemeinsamen Campzeit. Sie erzählen von Dingen, die ihnen Angst bereiten, und von Problemen zu Hause oder in der Schule, die sie bedrücken. Zum Teil bitten sie auch konkret um Hilfe für die Zeit nach dem Camp, woran die Arche-Mitarbeiter dann nach der Rückkehr anknüpfen können.

Gemeinschaft auf unseren Camps bedeutet nicht zuletzt auch Gemeinschaft mit Gott. Jedes der Kinder soll wissen, wie wertvoll es ist, sie sollen Trost und Hilfe finden – und später ein Leben als selbstbestimmte Erwachsene führen können.

### Bildung:

Unsere Feriencamps stehen unter dem Zeichen der ganzheitlichen Bildung. Dabei sollten nach unserer Auffassung Körper, Geist und Seele der Kinder angesprochen werden. Thematisch beziehen wir uns auf christlichen Werte und Inhalte, die wir in anschaulicher Weise – z.B. durch Theaterstücke, Bilder und Filme – den Kindern vermitteln. Hier kann es um Themen wie Frust, Stehlen, Lügen, Mobbing oder Angst gehen, aber auch um Themen der sozialen Kompetenz, wie



Freundschaft, Vergebung, Respekt und Vertrauen.

Neben dieser „Wertevermittlung“ findet Bildung natürlich auch ganz praktisch statt. Das kann sein, indem wir die Kinder an Sportarten heranführen, wie Reiten, Beachvolleyball und Snowboarden – oder dass wir mit ihnen die Natur erleben, bei Entdeckungstouren, Geländespielen, Nachtwanderungen und Experimenten.

Kreatives darf bei den Arche-Camps natürlich auch nicht fehlen. So gibt es neben Bastel- und Werkangeboten stets Theater- und Musikworkshops, mit Tanz und Gesang. Die Fähigkeiten und Talente der Kids werden dann an einem bunten Abend, am Ende der Campwoche, von ihnen vorgeführt.

Und auch ganz alltagspraktische Dinge mit den Kindern einzüben, gehört zum Thema Bildung dazu: Regelmäßiges Zähneputzen, Toilettennutzung, Körperhygiene, Ordnung halten, Tischdienst oder ähnliches stehen dann mit auf der Tagesordnung. Aber nicht ganz oben. Denn da stehen die Kinder selbst.

*Tobias Lucht*

### Struktur & Rituale:

Neben Wasserspielen, Nachtwanderungen, Fußball und Reiten nimmt das gemeinsame Essen für unsere Kids in den Camps eine ganz besondere Rolle im Tagesablauf ein. Viele unserer Kinder erleben in ihrem eigenen Alltag keine Struktur oder besondere Rituale. Oft wird morgens vor dem Fernseher gefrühstückt oder Mama und Papa schlafen noch, während sich die Kinder ihr Frühstück eigenständig zubereiten müssen. Nach der Schule ist das Bild meist ähnlich. Sofern die Kids nicht zum Mittag in die Arche kommen, wird zu Hause wieder nur vor dem Fernseher gegessen. Leider findet dabei keine Kommunikation statt, sondern vielmehr ein einziger Monolog – ausgehend von Fernseher. Dabei finden doch gerade am Esstisch die besten Gespräche statt! Oftmals wollen Kinder nachmittags vom Schultag erzählen, Fragen stellen oder darüber berichten, was sie heute gelernt haben. Darum ist es umso wichtiger, in unseren Camps einen strukturierten Ablauf anzubieten. Das beginnt schon morgens, wenn die Kinder von den Mitarbeitern geweckt werden und

sich gemeinsam mit ihnen zur Frühstückstafel begeben. Ein entspanntes Frühstück mit mehr als 100 Kindern ist für manch einen vielleicht gar nicht vorstellbar. Aber, es ist überhaupt kein Problem! Fröhlich sitzen die Kinder an den Tischen und warten nur darauf, sich am vielfältigen Buffet bedienen zu dürfen. Da ist auch mal der ein oder andere erstaunt und fragt: „Darf ich mir wirklich nochmal Cornflakes und Brötchen nehmen?“ Natürlich ist immer genug für alle da und es ist erschreckend, dass ein Bewusstsein von Mangel bereits in den Köpfen der Kinder verankert ist. Das gemeinsame Essen dient aber nicht nur allein der Sättigung, es wird geredet. Egal ob familiäre Angelegenheiten oder die Erwartungen für die nächsten Tage, in den Camps ist genügend Zeit, um über all die Dinge zu sprechen, die einem schon lange auf der Seele brennen. Hier wird den Kindern das vermittelt, was bei anderen Familien der ganz normale Alltag ist: Gemeinsames Essen und Gespräche bei Tisch sowie strukturierte Abläufe.

Doch nicht nur die drei Mahlzeiten bilden ganz besondere Rituale in den Arche-Camps. Auch das tägliche Vormittags-Programm mit Spielen, Liedern und Botschaften wird sehnsüchtig von den Kindern erwartet, wie genauso die Gute-Nacht-Geschichte, die den Kleinen abends von den Mitarbeitern erzählt wird, bevor irgendwann Ruhe auf dem Camp-Gelände einkehrt. Denn natürlich ist der Tag selbst dann noch nicht vorbei. Der Versuch, anderen einen nächtlichen Streich zu spielen, ist einfach viel verlockender, als ein ausgiebiger Schlaf. Dies ist in der Geschichte der Arche-Camps bereits zu einem richtigen Ritual geworden. Und so beginnt oft noch zu später Stunde der Wettlauf, wer denn nun länger wach bleiben kann. Müde beginnt dann stets der nächste Tag, und die Mitarbeiter können nur beten, dass in der kommenden Nacht bei den Kindern die Müdigkeit siegen wird und sie vielleicht selbst noch ein wenig Schlaf abbekommen. Nach den Tagen im Camp kehren die Mitarbeiter zumeist mit dunklen Augenringen in die Archen zurück. Müde, aber froh zu wissen, dass vielleicht jeder auf seine Art glücklich geworden ist – und den Kindern wieder langersehnte Rituale geschenkt zu haben.

*Timo Siggelkow*



## EINEN TAG AUFTANKEN FÜR 38 EURO



„Ich muss einfach mal raus!“ Dieses Gefühl kennen wir vermutlich alle. Einmal im Jahr dem Alltag entfliehen und auftanken. Doch für viele unserer Arche-Kinder würde dies leider normalerweise nur ein Traum bleiben. Finanziell ist es für die Familien einfach nicht möglich. Dabei ist es gerade für diese Kinder so wichtig, ihrem manchmal wenig kindgerechten Umfeld für kurze Zeit entfliehen zu können. Deshalb machen wir uns als Arche stark dafür, den Kindern eine fünf-tägige Auszeit auf einem unserer Arche-Camps zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen wir natürlich den finanziellen Rahmen dafür schaffen – in dem Wissen: Es zahlt sich für die Kinder aus!

Emil und sein Bruder Leon kommen regelmäßig in die Arche. Und bei der Aussicht auf ein Arche-Camp waren sie sofort Feuer und Flamme. Doch schon die Anmeldung zögerte sich hinaus, später auch der zu-

gesagte Camp-Beitrag. Unsere Mitarbeiter kennen die Familie. Mangelnde Deutschkenntnisse der Eltern, mehrere Geschwister, unstrukturierter Tagesablauf und kaum Geld – beispielhaft für viele Arche-Kinder. Dennoch ist es notwendig, die Eltern nicht unbeteiligt zu lassen und der Camp-Beitrag von 50 Euro ist ein für die Familien realistisch aufzubringender Betrag. Gegenüber dem sonst kostenlosen Angebot der Arche ist dies ein wichtiger Teil der Verantwortung und Einbeziehung der Eltern.

Für die Familie der beiden Jungen ist aber selbst dieser Betrag nicht möglich. Ihnen steht im Rahmen des „Bildungs- und Teilhabepakets“ eine Unterstützung seitens des Jobcenters zu. Ein Camp der Arche fällt dabei in einen limitierten Budgettopf von insgesamt 120 Euro pro Jahr und Kind, der mit Dingen wie musikalischer Förderung u.ä. geteilt werden muss. Um ein

Kind tatsächlich in seinen Begabungen zu fördern und zusätzlich eine Camp-Auszeit zu ermöglichen, reicht dies natürlich bei weitem nicht aus. Gleichzeitig ist die Komplexität eines solchen Antrags für viele Eltern undurchdringbar, erschwert durch häufige Änderungen im Verfahren, Zuständigkeiten, erwähnter Sprachschwierigkeiten und Ähnlichem. Aber sollte ein Kind nur aufgrund dieser Stolpersteine vom Camp ausgeschlossen bleiben? Die Arche unterstützt daher bei der Antragsstellung, was uns gleichzeitig eine Sicherheit über die tatsächlich beantragten Gelder gibt. Dies stellt einen hohen Zeitaufwand dar, dennoch wollen wir natürlich alle Möglichkeiten ausschöpfen. Der „Dschungel“ mancher Bürokratie könnte dabei deutlich gelichtet, Verfahren und Ansprechpartner transparenter sein. Mit der Familie von Emil und Leon und durch Unterstützung dort tätiger Familienhelfer konnten die beiden Jungen eine unbeschwertere Zeit im Camp erleben, Beziehungen vertiefen, Neues ausprobieren, Natur erfahren – und einfach Kind sein.

Aber was kostet ein Arche-Camp nun tatsächlich? Im bundesweiten Durchschnitt kostet ein Tag auf einem Arche-Camp pro Kind 38 Euro (inkl. Fahrten, Verpflegung, Programm). Durch Kooperationspartner, bspw. Freizeiteinrichtungen oder Ausflugsveranstalter, sind wir ständig bemüht, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Dennoch steht dem Beitrag der Eltern und/oder des Jobcenters derzeit ein Differenzbetrag je Kind von 140 Euro für ein Camp gegenüber, der durch Spenden finanziert werden muss. Daher freuen wir uns über jede projektbezogene Unterstützung, gerne auch über unsere Website [www.kinderprojekt-arche.de](http://www.kinderprojekt-arche.de).

Haben Sie eventuell Fragen und Anregungen zum Thema Finanzierung und Unterstützungsmöglichkeiten? Wir freuen uns ebenso über Ihren Anruf bei der zentralen Spenderbetreuung der Arche, unter: 030 / 992 88 88 22. Marion Meier

## GESCHICHTEN, WIE SIE DIE CAMPS SCHREIBEN VON LENA, MARIE, LEON & CO.

### Sommercamp Jugend – Marie einmal anders

Ich kenne die 15-jährige Marie bereits seit über einem Jahr, sie hat meistens guter Laune und wir begrüßen uns jeden Tag mit Handschlag. Auf dem Sommercamp lernte ich sie dann besser kennen und wurde beim Ausflug zum Wasserskilaufen von ihr überrascht. Nicht alle Jugendlichen machten mit, hatten Respekt vor der Geschwindigkeit, vielleicht vor der Kühle des Wassers oder ihrem Aussehen im Neoprenanzug. Sie schauten nur zu. Marie jedoch ist mit viel Spaß dabei, auch wenn sie noch nie Wasserski gefahren war. In der Arche traut sie sich sonst eher wenig zu, lässt die Ausdauer vermissen oder sich schnell entmutigen. Aber nicht so an diesem Tag im Camp. Auch wenn die ersten zwölf Versuche beim Start direkt daneben gingen. Bauchklatscher, Rückwärtssalto. Eigentlich erwartete ich, dass Marie frustriert aufgibt und sich umziehen geht. Doch weit gefehlt, wieder und wieder nimmt sie einen neuen Anlauf – und plötzlich klappt es und sie fährt Wasserski! Der Start ist nun kein Problem mehr, die erste Gerade der Anlage war geschafft und auch durch die erste Kurve kämpfte sie sich durch. Sie gab einfach nicht auf und versuchte es so lange, bis



sie den Dreh raus hatte. Ihre Augen strahlten und nach zwei Stunden hatte sie fast eine komplette Runde geschafft. Was für ein Erfolg! Ich war sehr beeindruckt und freute mich mit ihr!

### Herbstcamp Kinderbereich – Mut wird belohnt

Leon ist sechs Jahre alt. Es ist sein erstes Camp, denn er ist noch ziemlich neu in der Arche. Heute ist Mittwoch, der Besuch im Spaßbad „Schwapp“ steht auf dem Plan. Ich fragte Leon ob er sich freut, doch

der kleine, schwächliche Junge schwankt zwischen Neugier und Angst vor dem Unbekannten. Als wir im „Schwapp“ ankommen und im Wasser sind, möchte Leon am liebsten wieder nach Hause. Die Rutschbahnen, Treppen und vielen Leute machen ihm Angst. Ich nehme ihn an der Hand, und gemeinsam trauen wir uns auf die mittlere Rutsche. Fest packt er meine Hand und als wir an der Reihe sind, spüre ich seine Aufregung. Doch er bleibt mutig. Wir düsen durch die

Wasserrutsche und nach ungefähr zehn Sekunden schießen wir ins Ziel. Wow! Was für ein Erlebnis. Ich schaue zu Leon, aus seinen Augen ist jedes Anzeichen von Furcht gewichen und er ruft zu mir: „Gleich noch einmal, ja?“. Strahlend klettern wir wieder nach oben und wagen eine zweite Fahrt. Nun ist die Lust am „Schwapp“ und am Rutschen geweckt und auch andere Bahnen werden ausprobiert. Mut und Vertrauen werden belohnt und als wir nach zwei Stunden das Schwimmbad verlassen, schaut Leon sehnsüchtig zurück. Bis zum nächsten Camp!

#### Ostercamp Kinder – Konfliktlösung lernen

Lena ist neun Jahre alt und kommt regelmäßig in die Arche. Anders als andere Mädchen in ihrem Alter, hat sie nie gelernt, richtig mit unangenehmen Situationen oder Konflikten umzugehen. Im Allgemeinen versucht sie diese durch lautes Weinen und Schreien zu lösen. In diesem April fuhr Lena mit auf das Ostercamp der Berliner Archen und bezog gemeinsam mit zwei anderen Mädchen und einer Mitarbeiterin ein Zimmer. Da das Zimmer jedoch nur für zwei Personen ausgelegt war, musste es mit zwei zusätzlichen Matratzen für eines der Mädchen und die Mitarbeiterin aufgestockt werden. Der Streit um die Betten schien also vorprogrammiert, und obwohl Lena eine der Glücklichen war, die ein Bett bekamen, gab es dennoch eines Abends Ärger. Das Mädchen, das auf der Matratze schlafen sollte, wollte das unbedingt auch einmal eine Nacht im Bett tun. Durch einige Missverständnisse gab es Streit zwischen den beiden. Als die Mitarbeiterin



hinzukam, fand sie die Mädchen weinend im Zimmer sitzen. Die Mitarbeiterin kannte Lena und war auf eine anstrengende und langwierige Diskussion eingestellt. Doch Lena beruhigte sich sofort und versuchte zu erklären, was passiert war. Nach einem ruhigen Gespräch wurde schnell klar, dass die Mädchen gar keinen Grund hatten sich zu streiten. Und anstatt dem Konflikt aus dem Weg zu gehen, entschuldigte sich Lena bei dem anderen Mädchen und schlug vor, dass sie doch für die nächste Nacht den Schlafplatz tauschen könnten. Strahlend nahm das Mädchen die Entschuldigung und Einladung an und aller Ärger war vergessen. Es war schön mit anzusehen, wie sich Lenas Verhalten im Camp positiv veränderte und sie die intensive Zeit mit den anderen Arche-Kids und den Mitarbeitern genoss.

*Tim Rauchhaus*

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

**DIE ARCHE**, Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V., für den Vorstand:  
Bernd Siggelkow, Ralf Schneider

### Anschrift:

Tangermünder Str. 7 · 12627 Berlin  
Tel.: 030 - 993 59 73  
Fax: 030 - 99 28 37 83

### E-Mail:

siggelkow@kinderprojekt-arche.de

### Internet:

www.kinderprojekt-arche.de

### Redaktion:

Wolfgang Büscher (Pressesprecher)  
pressesprecher@kinderprojekt-arche.de

### Gestaltung:

TAPAS & TWAIN GmbH, Berlin

**Druck:** Druck & Design, Gronau / Westf.

**IBAN** DE78100205000003030100

**BIC** BFSWDE33BER

## EINE ÜBERSICHT ÜBER DIE CAMPS 2013 UNENDLICHER SPASS UND FREUDE FÜR HUNDERTE VON ARCHE-KINDERN

Frankfurt-Griesheim	Sommercamp (Kinder) im Schwarzwald	08.-14. Juli
Frankfurt-Nordweststadt	Sommercamp (Kinder) im Schwarzwald	16.-20. Juli
Frankfurt Weststadt / Griesheim	Alle Frankfurter Kids – Herbstcamp in Rehe / Westerwald	21.-25. Oktober
Düsseldorf	Alle Düsseldorfer Kids – Sommerncamp in Rehe / Westerwald	19.-23. August
Düsseldorf	Surfcamp für Teens in Spanien	21.-25. Oktober
Hamburg	Sommerncamp (6-13 Jahre) Arche-Gelände in Ludwigsfelde	01.-05. Juli
Hamburg	Jugendcamp (13-18 Jahre) in Glimarka / Schweden	24. Juni-03. Juli
Kreuzlingen / Schweiz	Kiwo Kinderferienprogramm für Kinder	08.-12. Juli
Kreuzlingen / Schweiz	Kidscamp für Kinder + Jugendliche in Nesslau / Schweiz	06.-12. Oktober
Berlin / Mozartschule	Schüler aus der Mozartschule-Zeltplatz unweit von Berlin	24.-28. Juni
Potsdam	Sommerncamp Kinder in lychen	01.-05. Juli
Potsdam	Sommerncamp Teens in lychen	09.-13. Juli
Berlin-Friedrichshain	Sommerncamp (6-13 Jahre) Arche-Gelände in Ludwigsfelde	08.-12. Juli
Berlin-Friedrichshain	Teenie-Sommerncamp in Berlin	08.-12. Juli
Berlin-Friedrichshain	größere Teenies / Jugendliche-Sommerncamp in Berlin	08.-12. Juli
Berlin-Friedrichshain	Herbstcamp mit Kindern (6-13 Jahren) in Blankensee	07.-11. Oktober
Berlin-Friedrichshain	Abenteuer-Teenie-Camp (Ort steht noch nicht fest)	07.-11. Oktober
Berlin-Hellersdorf / Kinder	Sommerncamp (6-13 Jahre) Arche-Gelände in Ludwigsfelde	08.-12. Juli
Berlin-Hellersdorf / Jugend	Urlaub auf dem Dorf – Fuschl am See in Österreich	15.-20. Juli
Berlin-Hellersdorf / Kinder	Herbstcamp in Blankensee	07.-11. Oktober
Berlin-Hellersdorf / Kleinkinder	Badeurlaub an der Ostsee im Freizeithaus Königseck	27.-31. Mai
Berlin-Hellersdorf / Kleinkinder	Badeurlaub an der Ostsee im Freizeithaus Königseck	09.-13. September
Köln	„Wilder-Wilder-Westerwald“ in Rehe / Westerwald	26.-30. August
München	Kindercamp „Ritter und Burgfräulein“ im Allgäu	19.-23. August
München	einige Kinder zum Musicalcamp am Starnberger See	27. Oktober-02. November
Leipzig / Meißen	Sommerncamp (6-13 Jahre) Arche-Gelände in Ludwigsfelde	15.-19. Juli
Leipzig	Teen-Camp	August
Berlin-Reinickendorf / Wedding	Sommerncamp etc. siehe Termine Arche Berlin-Hellersdorf	bitte anrufen!
Göttingen	Sommerncamp Johannitergut Beinrode	29.Juli-02. August

Falls Sie die Arche-News per E-Mail erhalten wollen – teilen Sie uns unter [arche-news@kinderprojekt-arche.de](mailto:arche-news@kinderprojekt-arche.de) Ihre E-Mailadresse mit. Wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf!

## DIE SCHÖNEN MOMENTE – GESCHICHTEN AUS DER ARCHE DER BÜCHERHUND

Phina ist ein Hund. Kein gewöhnlicher Hund. Sie ist ein "Arche-Hund". Mit einem Schultermaß von 75 cm sieht sie die Welt auf Augenhöhe der meisten unserer jungen Besucher. Normalerweise lernen Kinder und Jugendliche sie auf ihrer Decke im Büro liegend kennen. „Kann der Hund auch aufstehen? Darf man ihn füttern? Mag er es wenn er gestreichelt wird? Ist er ein Junge oder ein Mädchen? Was sind das für Noppen an ihrem Bauch?“ Alles Fragen, die das Kinderherz beschäftigen. Mit getrocknetem Brot und viel gutem Zureden entlocken unsere Kleinsten der "Großen" allerhand Kunststücke. "Rechte Pfote", "Linke Pfote", "Sitz", "Platz", "Tot", sie macht fast alles für einen Leckerbissen. Phina wird von den Kindern auch oft bildlich dokumentiert – meistens liegend. Für das Jahr 2013 wurde festgelegt, dass Phina eine Aufgabe bekommt. Etwas, das sie sehr gut kann. Nämlich liegen, gucken oder schlafen. Das sei ihr freigestellt.

Der erste Versuch startete gleich im Januar. Ein Raum wurde hergerichtet, mit gemütlichen Kissen und Büchern, in denen zumeist Tiergeschichten stehen. An jenem Tag klopfte es an der Bürotür. Gespannt beobachtete Phina, wer sie jetzt besuchen mag. Die achtjährige Eva kommt mit strahlenden Augen herein: „Darf ich jetzt dem Hund vorlesen?“ Bewaffnet mit Hundeleckerli, einer Leine und viel guter Laune betreten beide anschließend den „Leseraum“. Eva setzt sich auf ein XXL Kissen neben Phina und beobachtet,



ob sie denn auch wirklich zuhört. Mit den Leckerlis hat sie ihre 100%ige Aufmerksamkeit. Eigentlich liest Eva überhaupt nicht gerne, besser gesagt, sie liest niemals. Ständig schimpfen die Lehrer oder ihre Mitschüler lachen sie aus. Wozu also lesen? Braucht man doch eh nicht! Doch nun hat sich etwas geändert, denn Eva liebt Hunde. Sie hat Vertrauen. Und Phina hat ihren Blick immer noch gespannt auf sie gerichtet. Was

kommt jetzt? Nach kurzer Überlegung schnappt sich Eva ein Buch mit Detektivgeschichten, denn dort ist ein Hund drauf. Stolz zeigt sie Phina das Buchcover – und liest ihr vor. Es gilt herauszufinden wie der Hund in der Geschichte heißt. Nach einer Weile schauen wir erstaunt auf die Uhr. Ist das möglich? Eva hat tatsächlich 15 Minuten durchgehend laut vorgelesen!

Monique Rauchhaus



**Arche-Botschafter Lukas Podolski empfiehlt: Echte Geschichten aus der Arche!**

**Du bist sowas von raus!**  
Beate Dölling

Eine gemeinsame warme Mahlzeit, eine Umarmung von den Eltern, eine Geburtstagsfeier – eigentlich keine unerfüllbaren Wünsche, sondern Grundbedürfnisse. Über 2 Millionen Kinder und Jugendliche können davon nur träumen. Doch manchmal – selten genug – gehen diese Träume in Erfüllung.

Beate Dölling erzählt wahre Geschichten aus der Arche eindringlich und anspruchsvoll: Schicksale von jungen Menschen, die diesen Teufelskreis der Hoffnungslosigkeit durchbrochen haben – aus eigener Kraft oder mit Unterstützung von Freunden, Lehrern oder Mitarbeitern der Arche.



304 Seiten · Gebunden · 14,95 €  
Hrsg. von Bernd Sigelkow und Wolfgang Büchner  
Ab 20. Juli 2013 im Handel erhältlich!

„ Ich bin für Fair Play, nicht nur auf dem Platz, sondern auch im Leben! “  
Lukas Podolski, Arche-Botschafter

**GABRIEL**

Was wirklich zählt!

www.gabriel-verlag.de

## JASMIN SEHNSUCHT NACH ZUWENDUNG

Jasmin ist sechs Jahre alt, hat rote Haare, große Augen und ist ziemlich kräftig. Sie liebt es in der Gummizelle zu toben und dabei andere Kinder zu provozieren. Sie schreckt auch nicht davor zurück sich mit älteren Kindern anzulegen. Ein wahres Energiebündel. Mein Verhältnis zu Jasmin war am Anfang schwierig. Häufig warf sie mir Schimpfwörter an den Kopf, rempelte mich an oder versuchte Verbündete zum "Kampf" mit mir zu finden. Nahm ich sie mal zur Seite, um mit ihr zu reden, sie zu fragen, welche Ursachen ihr Verhalten hat, übertönte sie meine Fragen durch unverständliche Laute oder hielt sich zur Abwechslung die Ohren zu. Das alles wiederholte sich, wir drehten uns im Kreis und mit der Zeit begann ich sie, mehr oder weniger unbewusst, etwas zu ignorieren. Jasmin tat es mir irgendwann gleich, als sie bemerkte, dass ihr Verhalten keine Wirkung mehr zeigte.

Eines Tages war ich in der Hausaufgabenhilfe, der Raum war bereits gut gefüllt und die anderen Mitarbeiter beschäftigt. Als ich bemerkte, dass Jasmin ebenfalls anwesend war, offensichtlich aber nicht in der Lage, die Aufgaben eigenständig zu lösen, ging ich zu ihr und bot ihr meine Hilfe an. Sie grinste und murmelte wieder unverständliche Wörter. Die Situation schien ihr unangenehm zu sein. Das Angebot nahm sie nach kurzem Zögern dennoch an und die folgende halbe Stunde erwies sich als überaus produktiv. Sie schien dem Lehrstoff ziemlich hinterher zu hinken und nichts nötiger zu brauchen als individuelle Hilfe.

In den folgenden Tagen ging ich wieder vermehrt auf sie ein und bot ihr auch immer wieder an, gemeinsam etwas zu spielen. Nach und nach öffnete sie sich dann mir gegenüber. Mittlerweile erzählt sie auch viel über ihre familiäre und schulische Situation. Unser Verhältnis ist heute sehr entspannt, was ich als einen kleinen Erfolg empfinde. Es zeigt mir einmal mehr, dass man gerade jenen Kindern, die einem anfangs eher ablehnend gegenüber stehen, viel Zuwendung entgegenbringen muss. Denn ihr Verhalten ist oftmals nur der Ausdruck von Sehnsucht – nach eben jener Zuwendung.

Tim Rauchhaus

Folgen Sie uns auch schon bei Facebook? Schauen Sie doch einmal vorbei, unter [www.facebook.com/DieArche](http://www.facebook.com/DieArche) und hinterlassen uns eine Nachricht oder empfehlen uns Ihren Freunden weiter. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!